

Schavan nimmt Ausbildungsnotstand auf die leichte Schulter

„Der Aufschwung kommt auf dem Ausbildungsmarkt nicht an. Trotz der guten konjunkturellen Lage gibt es nach wie vor weniger Ausbildungsplätze als vor der Wirtschaftskrise. Bundesbildungsministerin Schavan lässt immer noch Hunderttausende im Regen stehen“, kommentiert Agnes Alpers, Sprecherin für berufliche Aus- und Weiterbildung der Fraktion DIE LINKE im Bundestag den von der Bundesregierung veröffentlichten Berufsbildungsbericht 2011.

„In der Statistik wird die Misere auf dem Ausbildungsmarkt weiterhin verschleiert. Bewerberinnen und Bewerber mit unbekanntem Verbleib werden immer noch als vermittelt mitgezählt. 1,5 Millionen Menschen zwischen 20 und 29 Jahren ohne Berufsabschluss werden nicht in die Statistik integriert. Damit muss Schluss sein!“

Alpers weiter: „Der demografische Wandel wird als Perspektive zur Behebung des Ausbildungsplatzmangels gesehen. Mit dieser Argumentation wird das Problem nicht gelöst! Wir werden die Bugwelle der vom Ausbildungsmarkt Ausgeschlossenen noch jahrelang vor uns herschieben. Nach wie vor landen zu viele der Ausbildungsplatzsuchende im Maßnahmenschubel des Übergangssystems. Bundesregierung und Wirtschaft stempeln sie als „nicht ausbildungsreif“ ab. Der Ausbildungspakt hat bisher viel zu wenige Ausbildungsplätze geschaffen. Eine verantwortungsbewusste Ausbildungspolitik wäre es, endlich die Betriebe in die Verantwortung zu nehmen. Wir brauchen keine Ministerin der schönen Worte, sondern Verlässlichkeit und Perspektiven.“

„Wir als DIE LINKE. fordern, dass jeder ausbildungsinteressierte junge Mensch ein Recht auf eine berufliche Ausbildung hat. Diese soll qualitativ hochwertig und angemessen vergütet sein. Im Anschluss an Übergangsmaßnahmen muss es eine Garantie auf einen Ausbildungsplatz geben. Im Jahr 2011 braucht es endlich mehr Ausbildungsplätze als im Vorjahr. Ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu diesen Zielen ist die Einführung einer Ausbildungsumlagefinanzierung.“